Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmer, Küche, Keller und Gemeinschaftsraum hat bis 1. April zu vermieten.
Gottlieb Lehre.

Eine sommerliche
Wohnung
von 3 oder 4 Zimmer und allem Zubehör, auch etwas Gartenanteil, sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.
Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Christian Stickel, Schreiner.

Ein junges, fleißiges
Mädchen
nicht auf Lichtmeß.
Wo? von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kräftiges, solides
Mädchen
gegen gutem Lohn für sofort gesucht.
E. Gengenbach,
Bad Liebenzell.

Soeben erschienen:
Feine Schwarzwälder.
Gedichte in der Mundart
des Enzwer Waldes
von
Karl Schneider.
Preis geb. 1 Mk.
Freunde des Humors werden gerne dem Büchlein greifen. Die Gedichte eignen sich gut zum Vortrag im engeren und weiteren Kreise.
Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Vornehm
ein zartes, reines Gesicht, rosiges frisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendendschöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul
à 50 ₰ bei: G. W. Zaiser; sowie Prinzessin Wwe.

Nagold.
Holzschuhe
mit Filz und Lederbesatz
stets vorrätig in Ia. Qualität
bei Berg & Schmid.

Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 3. Jan. ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Gottesdienst zum Beginn des Konfirmandenunterrichts.
Abends 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.
Mittwoch, 6. Jan. Erscheinungsfest (Opfer für die evang. Mission in Kamerun). ½10 Uhr Predigt. Vorher Missionsgottesdienst.

Evang. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 3. Jan. 9 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr Andacht.
Montag, 4. Jan. ½10 Uhr in Altensteig.) Morgens 9 Uhr Predigt und Hochamt.

Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:
Sonntag, 3. Jan. morgens ½10 Uhr Gottesdienst. Abends ½8 Uhr Jugendgottesdienst.
Montag, 4. Jan. bis inkl. 9. Jan. abends 8 Uhr Allianzgebetstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M. mit Trägerlohn 1.20 M. im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 M. im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 88. Jahrgang. | Fernsprecher Nr. 29.

№ 2 | Montag den 4. Januar | 1909

Politische Uebersicht.

Durch ein neues Reichsbankgesetz, das sich in Ausarbeitung befindet, soll die Leistungsfähigkeit der Reichsbank ausgestaltet werden, und zwar dadurch, daß eine Erhöhung des steuerfreien Notenkontingents und eine beträchtliche Auffüllung des Reservefonds stattfindet. Außerdem soll den Reichsbanknoten zur Sicherung des Zahlungsverkehrs die Eigenschaft gesetzlicher Zahlungsmittel zuerkannt werden.

Die Reise des Königs von England nach Berlin, die für das Frühjahr angesagt war, sollte nach Meldungen, die vor einiger Zeit durch die Blätter gingen, aufgegeben, zum mindesten aber verschoben worden sein. Diese Nachrichten werden jetzt durch den Privatsekretär des Königs als unbegründet erklärt.

Russisch-türkischen Differenzen sind durch das Jerusalemer Patriarchat entstanden. Die jerusalemische Synode hat den Patriarchen von Jerusalem, Damian, seines Amts enthoben, weil er sich dem arabischen Teil der orthodoxen Gemeinde gegenüber nachgiebig gezeigt hat, und zu seinem Stellvertreter den Bischof von Tiberias ernannt. Auf eine Anfrage des russischen Botschafters erklärte der Großwesir, die Pforte gebe nicht zu, daß die Synode das Recht habe, den Patriarchen seines Amts zu entsetzen und werde seinen Stellvertreter nicht anerkennen.

Nach Meldungen aus dem Orient verschärft sich in der Türkei infolge der Stockung der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn der Boykott mehr und mehr. In Janina mußten die dem Boykott sich widersetzenden Kaufleute den Drohungen nachgeben und sich dem Boykott anschließen. Aus Durrazzo wird gemeldet, daß dort die Teuerung stetig zunimmt. Der Zuckerpreis hat sich verdoppelt, die Vorräte reichen nur noch für eine Woche aus. Es wurde versucht, Zucker aus Marseille und Spiritus aus Italien einzuführen, doch vermochte dies keine Preisermäßigung herbeizuführen. Aus Skutari wird berichtet, daß die Großkaufleute die Warenstockung zu Spekulationen benutzen. Die Kleinkaufleute leiden schwer. In Smyrna wurden einheimische und fremde Kaufleute, sowie die Banken durch Drohbriefe gezwungen, sich dem Boykott anzuschließen. — Man hofft, daß der vielfach geübte Terrorismus das Grab sein wird, in das der Boykott von selbst versinkt. — Wie aus Cettinje berichtet wird, haben die Montenegriner über alle ungarischen und österreichischen Waren den Boykott verhängt, der immer größere Dimensionen annimmt. — Die Erklärungen des bulgarischen Finanzministers in der Sobranje über die orientalischen Bahnen haben an amtlicher Stelle in Berlin Befremden erregt. Man hält hier eine Entschädigung von 50 Millionen Frank für das mindeste und erinnert daran, daß Bulgarien sich schon vor 10 Jahren bereit erklärt hatte, allein für die Abtretung des Beteiligtenrechts, also abgesehen von der der Türkei schuldigen Abstattung für ihr Besitzrecht und ihren Anteil an den Einnahmen, 24 Millionen Frank zu zahlen. Inzwischen habe sich der Verkehr sehr erheblich gesteigert und das gewaltsame Vorgehen Bulgariens habe neue Entschädigungsmomente zur Geltung gebracht. — Offiziere des dritten türkischen Armeekorps haben an den Kriegsminister die Bitte gerichtet, er möge trachten, den preußischen General von der Goltz-Pascha wieder für den Eintritt in die Armee zu gewinnen und zum Generalinspektor der Armee in Mazedonien zu ernennen. — 150 albanesische Reservisten meuterten in Strumitza wegen Urlaubsverweigerung. Sie wurden bewältigt und zur Abstrafung nach Saloniki gebracht.

Aus Persien kommende Nachrichten sprechen immer deutlicher die Vermutung aus, daß Rußland in Uebereinstimmung mit England beschlossen hat, eine aktive Politik in Persien einzuschlagen und Maßregeln zur Bekämpfung der persischen „Anarchie", d. h. der um die Wiederherstellung der Verfassung mit der Waffe kämpfenden Nationalisten, zu treffen. Nach Meldungen aus Täbris riet Ain ed Dauleh der Stadt, sich innerhalb fünf Tagen zu ergeben. Aus Maraga zog der Gouverneur mit 2000 Reitern aus, um sich mit Ain ed Dauleh zu vereinigen.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet, daß bei Rehoboth 23 Hottentotten wieder über die Grenze in englisches Gebiet zurückgegangen sind. Es heißt, daß sie beabsichtigt, zu Simon Copper zu stoßen. Der stellvertretende Gouverneur hat den High Kommissioner und den Gouverneur der Kapkolonie in Kenntnis gesetzt.

Die neue Regierung in Venezuela beeilt sich, die von Castro herbeigeführten Streitigkeiten mit den Mächten beizulegen. Das holländische Ministerium des Aeußern hat die Mitteilung erhalten, daß der frühere Minister Paul am Donnerstag Venezuela mit dem Auftrag verlassen hat, in Paris und dem Haag Verhandlungen anzuknüpfen. Ferner hat Vizepräsident Gomez die Vereinigten Staaten von Amerika benachrichtigt, daß er mit ihnen wegen der Beilegung der Streitigkeiten in Unterhandlung zu treten wünsche. Die Vereinigten Staaten haben bereits einen Spezialbevollmächtigten nach Caracas entsandt, der mit den wohlwollendsten Instruktionen ausgestattet ist. Außerdem ist durch einen Erlaß der neuen Regierung wieder die Umladung der Waren im Verkehr mit Trinidad zugelassen, die Schiffahrt auf dem Fluß Meta freigegeben und das Transportmonopol für Salz abgeschafft worden. Auch das Viehmonopol wurde aufgehoben und die Freiheit der Presse erklärt. Desgleichen wurden die Streitpunkte mit Columbia aus dem Weg geräumt. Wie weiter bekannt wird, war das große amerikanische Flottenaufgebot für Venezuela auf Veranlassung des Vizepräsidenten Gomez erfolgt, der die amerikanischen Schiffe zu seinem Schutz in seiner Nähe wissen will. Neuere Meldungen stellen fest, daß die Präsidentschaft von Gomez im ganzen Land anerkannt worden ist. Die Revolution habe ohne Blutvergießen geendet. Sogar General Celestino Castro, Bruder des früheren Präsidenten und Chef des Departements Tachira, hat das Kommando über die Truppen abgegeben und alle Waffen mit Munition, über sechstausend Gewehre und drei Millionen Patronen, ausgeliefert. Dies ist als entscheidend dafür anzusehen, daß der frühere Präsident Castro nicht mehr als Machtfaktor gelten kann.

Die Strafprozeßreform.

Wie der „Köln. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, ist die Nachricht, daß dem Bundesrat eine Novelle zum Strafgesetzbuch vorgelegt werden soll, zutreffend. Der Reichskanzler will mit der Novelle einem Verlangen entsprechen, das im Reichstag wiederholt geltend gemacht worden ist und auch in der Presse vielfach Unterstützung gefunden hat; hier wie dort hat man es als notwendig bezeichnet, gegen einzelne besonders schwerwiegende Mängel des Strafgesetzbuchs noch vor dessen allgemeiner Revision Abhilfe zu schaffen. Der Gesetzentwurf läßt, wie das Blatt zum Teil unter Berücksichtigung der bisher durch die Presse gegangenen Einzelheiten mitteilen kann, den allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches unberücksichtigt und beschränkt sich auf die Vorschriften über einzelne Straftaten, insbesondere über Straftaten, bei denen sozialpolitische Rücksichten eine veränderte Behandlung bedingen. Das Blatt legt dies im einzelnen näher dar. Der Gesetzentwurf soll in nächster Zeit an den Bundesrat gelangen.

Das Reichsgericht gegen den „fliegenden" Gerichtsstand der Presse.

Das Reichsgericht hat sich am Samstag gegen die indirekte Wiedereinführung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse ausgesprochen, indem es das Urteil des Landgerichts Dessau vom 24. Juni vor. Js., durch welches der Redakteur des „Anhalt. Kurier", Zweck, wegen Beleidigung des früheren Ministers v. Koseritz verurteilt worden war, aufgehoben und die Sache an die Strafkammer in Bernburg, als zuständigem Gericht verwiesen. Die inkriminierten Artikel waren von dem „Volksblatt" in Dessau nachgedruckt, und dessen Redakteur, Leineweber in Dessau, unter Anklage gestellt worden. Mit dieser Sache war nun die Anklage gegen Zweck verbunden worden. Dies bezeichnete das Reichsgericht als unzulässig.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 4. Januar 1909.

* **Museum Nagold.** Die letzte der Vereins-Weihnachtsfeiern hielt am Samstag die Museumsgesellschaft im Hotel z. Post ab. Präzis 7 Uhr begann das Doppelquartett der Kapelle Schneckenburger aus Tübingen mit musikalischen Vorträgen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Nach Abwicklung der 1. Hälfte des Programms folgte der Verkauf der Lose und die Abgabe der Gewinne. Vor Beginn der zweiten Hälfte wurde „O Tannenbaum, O Tannenbaum" gesungen, während der schön geschmückte Tannenbaum im Lichterglanz strahlte. Sehr gut wurde auch die zweite Hälfte des Programms in allen Stücken zu Ende geführt. Unter den flotten Weisen der Kapelle Schneckenburger wurde bis in die frühen Morgenstunden der frohen Muse Terpsichore gehuldigt.

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

Die verschwundene Braut.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Lord St. Simons Hochzeit mit ihrem merkwürdigen Ausgang fesselt schon längst nicht mehr das Interesse der hohen Kreise, in denen sich der unglückliche Bräutigam bewegt. Andere Aufsehen erregende Ereignisse haben dieses Thema verdrängt und bilden mit ihren pikanteren Einzelheiten nunmehr den Gesprächsstoff an Stelle jenes Dramas, das sich bereits vor vier Jahren abgespielt hat. Ich darf wohl als ausgemacht annehmen, daß die bezüglichen Tatsachen dem großen Publikum niemals im Zusammenhang mitgeteilt worden sind. Da nun aber mein Freund Sherlock Holmes an der Aufklärung des Falles bedeutenden Anteil hat, so sollte nach meiner Ueberzeugung, wo es sich um eine Darstellung seines Wirkens handelt, eine kurze Skizze dieses merkwürdigen Vorfalls nicht fehlen, die auf Vollständigkeit Anspruch machen will.

Es war wenige Wochen vor meiner eigenen Hochzeit, während ich noch mit Holmes in der Bakerstraße zusammen wohnte, als dieser eines Nachmittags beim Nachhausekommen einen Brief an seine Adresse auf dem Tisch vorfand. Ich hatte den ganzen Tag das Haus nicht verlassen, denn das Wetter war plötzlich regnerisch geworden; dabei wehte ein scharfer Herbstwind, und die Flintenkugel in meinem Bein, die ich als Andenken aus dem afghanischen Feldzug heimgebracht habe, quälte mich mit eigensinniger Hartnäckigkeit. In einem bequemen Stuhle sitzend, hatte ich die Beine auf einem zweiten Stuhle ausgestreckt und mich in einen ganzen Berg von Zeitungen vergraben, bis ich zuletzt die Tagesneuigkeiten satt bekam und sie sämtlich beiseite schob. Während ich nun so in verdrossener Stimmung dalag, betrachtete ich mit träger Neugier das mächtige Wappen und Monogramm, das auf dem Umschlag des vor mir liegenden Briefes prangte, und fragte mich, wer wohl der adlige Briefschreiber sein mochte.

„Da liegt ein höchst vornehmer Brief für dich," rief ich meinem Freund bei seinem Eintritt entgegen. „Deine Briefe heute früh waren von einem Fischhändler und einem Zolleinnehmer, wenn ich mich recht erinnere."

„Ja, mein Briefwechsel besitzt entschieden den Reiz der Abwechslung," erwiderte er lächelnd, „und je weniger vornehm, desto interessanter sind sie in der Regel. Das da sieht gerade aus, wie eine jener unwillkommenen gesellschaftlichen Einladungen, die einen entweder zu einer Marter oder zu einer Lüge verdammen." Er erbrach das Siegel und überflog den Inhalt. „Warte einmal, das kann am Ende etwas ganz Interessantes geben," rief er nun plötzlich.

„Also nichts Gesellschaftliches?"

„Nein, durchaus geschäftlich."

„Und von vornehmer Seite?"

„Von einer der vornehmsten Personen in ganz England."

„Nun, ich gratuliere mein lieber Junge."

„Ich versichere dir, Watson, es ist keine Ziererei, wenn ich sage, daß ich auf den gesellschaftlichen Rang meiner Kunden nicht soviel Wert lege, als auf das Interesse, das die Fälle bieten. Uebrigens ist es wohl möglich, daß es bei dieser neuen Aufgabe auch an dem letzteren nicht fehlt. Du hast doch in diesen Tagen die Zeitungen pünktlich gelesen, nicht wahr?"

„Na, und ob!" erwiderte ich in kläglichem Ton und deutete dabei auf einen mächtigen Stoß, der in einer Ecke aufgehäuft lag; „ich habe ja sonst nichts zu tun gehabt."

„Nun, das ist ein Glück, dann kannst du mir vielleicht Auskunft geben. Ich lese nichts als die Kriminalberichte und den Briefkasten. Aus letzterem erfährt man doch wenigstens immer etwas. Aber wenn du die neuesten Ereignisse so genau verfolgt hast, mußt du wohl auch etwas über Lord St. Simon und seine Hochzeit gelesen haben?"

„O ja, und zwar mit dem lebhaftesten Interesse."

„Das ist schön. Der Brief hier ist von Lord St. Simon. Ich will ihn dir vorlesen und dafür mußt du die Zeitungen noch einmal durchgehen und mir alles zusammensuchen, was sich auf die Angelegenheit bezieht. Er schreibt:

„Mein lieber Herr Sherlock Holmes! — Lord Backwater sagt mir, daß ich Ihrem Scharfsinn und Ihrer Verschwiegenheit unbedingtes Vertrauen schenken dürfe. Ich habe mich daher entschlossen, bei Ihnen vorzusprechen und mir Ihren Rat in Beziehung auf das höchst schmerzliche Ereignis zu erbitten, das sich bei Gelegenheit meiner Hochzeit zugetragen hat. Herr Lestrade von der Geheimpolizei ist zwar in der Sache bereits tätig; allein er hat,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Württemb. Staatsschuld hat sich im letzten Etatsjahr 1907 (1. Apr. 07—31. März 08) um 32 139 900 Mark auf 586 558 628 ℳ vermehrt.

Die Landesversammlung der württ. Gruppe deutscher Bodenreformer findet Sonntag 31. Januar in Stuttgart statt. Außer Jahresbericht werden Bodenreform-Thesen zur Reichsfinanzreform vorbereitet, und es wird zur neuen württemb. Bauordnung die Versammlung auf Grund eines Berichtes ihres Vorsitzenden, Oberbürgermeister Jäckle-Heidenheim Stellung nehmen.

Berichtigung. In dem Rathausbericht vom 2. d. Mts. muß es in der 10. Zeile (von unten herauf gezählt) heißen: „einen entsprechend niedrigeren Fahrlohn" usw.

Sch. **Ebhausen,** 3. Jan. Am Neujahrsfest abends hielt der Gesangverein im Gasthaus z. Krone seine Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung. Aktive und passive Mitglieder des Vereins waren vollzählig, teilweise mit Familien erschienen. Auch viele sonstige Freunde des Gesangs hatten sich eingefunden. Gesangsvorträge unter Leitung des Herrn Steinle und Ansprachen wechselten miteinander ab. Besonders tief empfunden wurde die Ansprache des Kassiers Johannes Feuerbacher zum Gedächtnis des vor kurzer Zeit durch den Tod entrissenen Mitglieds Fritz Steinle. Eine weitere Ansprache des Kassiers über geschichtliche Entwicklung des Gesangs wurde mit Interesse entgegengenommen. Dann folgte die Versteigerung des Christbaums. Die Gabenverlosung am Schluß befriedigte die Mitglieder umsomehr, als dieselbe in der Art und Weise stattfand, daß jedes Mitglied einen Gewinn erhielt.

Herrenberg, 31. Dez. Der Straßenmeister Höschele aus Calw wurde in einem hies. Gasthof in bewußtlosem Zustande in seinem Bette liegend aufgefunden. Den angestrengten Bemühungen des Arztes ist es gelungen, den beliebten Beamten nach längerer Zeit wieder zum Bewußtsein zu bringen, so daß alle Hoffnung auf Wiedergenesung vorhanden ist. Es liegt eine Kohlenoxydgasvergiftung vor.

r. **Horb,** 2. Jan. Gestern morgen 3½ Uhr wurden die Bewohner unserer Nachbargemeinde Rexingen durch Feuereifer aus dem Schlafe geweckt. In der Scheuer des Sonnenwirts Geckle brach ein Brand aus, der diese, die Bierbrauerei und das Gasthaus in Asche legte. Das Nachbarhaus ist stark beschädigt.

r. **Stuttgart,** 2. Jan. Der Schwäbische Merkur schreibt: Aus dem Rottenburger Seminar sind von mehreren Alumnen, die die Tonsur und niederen Weihen nicht erhielten, vier ausgetreten. Bei zweien, einem Dr. phil. und einem Sohn eines hohen katholischen Beamten in Stuttgart, handelt es sich um Fälle von Modernistenverfolgung.

Stuttgart, 31. Dez. Die Frau Herzogin Wera hat, wie der „St.-Anz." berichtet, durch Urkunde vom 7. November eine durch K. Entschließung vom 23. Dezember genehmigte Stiftung mit einem Vermögen von 166 000 ℳ und dem Sitz in Stuttgart errichtet, welche den Namen „Zufluchtsstätten in Württemberg" führt und dem Zweck dient, unehelichen Müttern mit oder ohne ihre Kinder, sowie sittlich gefährdeten und gefallenen Personen weiblichen Geschlechts durch Errichtung von Zufluchtshäusern Unterkunft in der Weise zu gewähren, daß sie darin nicht bloß für kürzere oder längere Zeit Aufnahme und Beschäftigung, sondern auch Rettung für Seele und Leib finden können. Die Stiftung und die von ihr zu errichtenden Zufluchtshäuser sollen in entschieden christlichem Sinn und zwar im Geiste und Sinne der Vereinigung fürstlicher Frauen zur Hebung der Sittlichkeit, deren Zielen und Bestrebungen die Stiftung dient, geleitet werden und Anschluß an die Stuttgarter Stadtmission suchen.

r. **Ludwigsburg,** 2. Jan. Der Zuchthäusler Karle, der am 10. Oktober ausgebrochen war und seither sich in der Bodensegegend herumgetrieben hatte, ist am 31. Dez. in Tuttlingen verhaftet und im hies. Zuchthaus wieder eingeliefert worden.

Metzingen, 31. Dez. In Bocknang beschloß die Gerberschaft, infolge der hohen Rohwarenpreise die Lederpreise um 10 ₰ pro Pfund zu erhöhen und diesen Beschluß sofort in Wirkung treten zu lassen. Für die Gerberei wäre es jedenfalls von großem Vorteil, wenn diese Erhöhung nicht nur in Bocknang, sondern in allen württ. Gerberstädten wie Metzingen, Reutlingen, Nürtingen, Ebingen, Tuttlingen etc. durchgeführt würde.

r. **Kirchheim u. T.,** 2. Jan. Wie man zu dem kürzlich gemeldeten Unfall des Landjägers Schmid, der ein Opfer seines Pflichteifers geworden ist, erst nachträglich erfährt, hat Schmid bei dem Sturze in den Steinbruch den einen Unterarm zweimal und den andern einmal gebrochen. Daß sich der Verletzte, der nebenbei noch eine schwere Stirnwunde hatte, noch aus dem Steinbruch herausarbeiten konnte, ist ein wahres Wunder und zeugt von einer außerordentlichen Energie.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsfeier im königlichen Schloß wurde auch in diesem Jahre durch das große Wecken eingeleitet. Nach 9¼ Uhr traf das Kaiserpaar vom Neuen Palais aus im Automobil im königlichen Schlosse ein, ebenso die Mitglieder der kaiserlichen Familie. Nachdem das Kaiserpaar die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie des Hofstaates entgegengenommen hatte, begab es sich unter großem Vortritt nach der Schloßkapelle. Der Kaiser führte die Kaiserin, dann folgten der Kronprinz mit der Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Rupprecht von Bayern mit der Kronprinzessin usw. Zu dem Gottesdienst hatten sich ferner eingefunden der Reichskanzler, die Mitglieder des Bundesrats, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Minister, sowie die Präsidien der Parlamente. An der Gottesdienst schloß sich eine Gratulations- und Defilier-Cour im Weißen Saale, während welcher im Lustgarten Salut geschossen wurde. Der Kaiser und ebenso die Kaiserin reichten dem Reichskanzler die Hand. Nach der Cour empfing der Kaiser zur Gratulation die Botschafter, den Reichskanzler, das Staatsministerium, die kommandierenden Generale und Admirale und begab sich um 12½ Uhr zu Fuß nach dem Zeughaus zur großen Parole-Ausgabe. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor.

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser empfing heute mittag den Reichskanzler zum Vortrage.

Groß-Rinderfeld (Kreis Mosbach), 31. Dez. Heute sind 19 Wohn-, 30 Nebengebäude und 22 Scheunen abgebrannt.

Ausland.

Budapest, 2. Jan. Aus Ordenburg wird gemeldet: Heute 4 Uhr morgens wurde im Walde bei der Ortschaft Kapuva ein gelbes Luftschiff bemerkt, welches in eine Baumkrone verwickelt war. Die Insassen des Ballons konnten nur mit großer Mühe bei großer Finsternis und schneidender Kälte von den Bäumen herabklettern. Sie waren am Tage vor Neujahr bei Berlin mit ihrem Luftschiff aufgestiegen. Es sind ein preußischer Leutnant und ein junger Mann in Zivil. Sie verbrachten volle 36 Stunden in der Luft, im Schneesturm und Orkan. Das Luftschiff, welches deutsches Wappen und Fahne trägt, konnte bisher nicht freigemacht werden. Beide Luftschiffer wurden im Schloß des Barons Berg eines herzlichen Empfanges teilhaftig.

Paris, 2. Jan. Ein Mann namens Benedetti verübte auf den Ministerpräsidenten Clemenceau ein Attentat indem er 5 Revolverschüsse durch die Fenster des Zimmers im Ministerium, in dem Clemenceau arbeitete abgab. Cl. wurde nicht verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Es ist ein Angestellter vom Handelsgericht in Ajaccio.

Le Mans, 1. Jan. Gestern nachm. machte Wilbur Wright gelegentlich des Wettbewerbs um den Michelin-Preis 56½ Runden in 2 Stunden, 20 Min. und 44 Sek., wobei er 124,3 Km. zurücklegte. (Ein neuer Weltrekord!)

Chaumont, 2. Jan. Gestern abend stieß der Schnellzug Basel-Paris in der Nähe von Chaumont mit einem Güterzug zusammen. 3 Reisende und 2 Eisenbahnbeamte wurden getötet.

Jekaterinoslaw, 2. Jan. Das Kriegsgericht fällte gestern das Urteil in dem Prozeß wegen der gewaltsamen Besitzergreifung der Katharinabahn durch Aufständische im Jahre 1907, 32 wurden zum Tode, 12 zu lebenslänglicher Zwangarbeit und 48 zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt, 39 wurden freigesprochen.

Auf den Trümmerstätten in Süditalien.

Rom, 31. Dez. Ein Telegramm des Direktors des Observatoriums in Catania, Ricco, an die „Agenzia Stefani" besagt, die Docks des Hafens in Messina hätten sich bis zum Meeresspiegel gesenkt; die Flutwelle sei von Messina bis Syrakus, Termini und Imerese gegangen. Die Zahl der Opfer betrage insgesamt 200 000. — Das Observatorium verzeichnete nach den ersten heftigen Erdstößen noch 42 Erschütterungen. — Seit den letzten 13 Stunden sind die Instrumente des Observatoriums in fast völliger Ruhe, da der Aetna und der Stromboli in völliger Ruhe sind. Ein vulkanischer Ursprung der Naturereignisse ist ausgeschlossen; die Erscheinungen sind denen vom 6. Febr. 1783 ähnlich.

Messina, 2. Jan. Die Erdstöße wiederholten sich auch gestern wieder. 3 Erdstöße wurden verspürt. — Das Parlament wird zu einer außerordentlichen Tagung berufen werden, um die Vorlage der Regierung auf Gewährung eines Kredits von 30 Mill. Lire für die Bedürftigen im Erdbebengebiet zu beraten.

Augenzeugenbericht vom Untergang Messinas.

Rom, 30 Dez. Die Katastrophe in Süditalien ist von unermeßlicher Größe und Furchtbarkeit. Sicherlich ist sie das gewaltigste Naturereignis der modernen Zeit und stellt selbst die Erdbeben von San Francisco und Valparaiso, wenigstens an Verlust von Menschenleben, weit in den Hintergrund. Fast alle Berichte von Augenzeugen stimmen darüber überein, daß die Flutwelle die meisten Menschenopfer forderte. Unter dem Wasser in der Straße von Messina hat sich, so schien es, ein maritimer Vulkan geöffnet, der die Flutwelle verursachte. Das Meer trat zuerst 300 bis 400 m vom Lande ab, dann kam es plötzlich 10 Mtr. hoch mit furchtbarem Getöse zurück und begrub die verzweifelt zwischen den stürzenden Häusern auf die Straße flüchtenden Menschen.

Eine Dame, die sich nach Palermo flüchtete, schildert diesen Moment folgendermaßen: „Wir lagen alle im Bette und schliefen; da begannen plötzlich die Betten zu wiegen, die Wände zu schwanken. Fensterscheiben zersprangen und Möbel stürzten um. Ich sprang im Hemd aus dem Zimmer. Einer meiner Brüder trug mich die Treppe hinab und riß mich hinter sich her. Auf der Straße hinter uns stürzte das Haus ein; Donnergepolter dröhnte unter uns in der schwankenden Erde. Ueberall stürzten Häuser mit lautem Krachen zusammen. Es war eine höllische Szene. Plötzlich gab es eine furchtbare Detonation; die Gaswerke waren explodiert. Dann wurde alles um uns dunkel. „Terremoto! Terremoto!" schrieen die Menschen, die gleich uns wie wahnsinnig durch die Straßen nach dem Hafen liefen. „Die Welt geht unter!" schrieen andere.

„Wir liefen, während der kalte Regen auf unsere fast nackten Körper herabprasselte, wir stolperten über Trümmerhaufen, über Verwundete oder Tote. Meine Brüder rissen mich wieder auf. Nur fort! Dann plötzlich, näher am Hafen, wurden die Straßen schlüpfrig. Wir sanken oft bis an die Knie in den Schlamm, den die furchtbare Flutwelle, die glücklicherweise bereits zurückgetreten war, hinterlassen hatte. Ich konnte nicht mehr, ich wurde ohnmächtig. Wie ich auf das Schiff kam, das mich nach Palermo brachte, weiß ich nicht mehr. Mein Gott, was für eine Nacht, was für eine Nacht, was für eine furchtbare Nacht!"

Auch in Catania kommen fortwährend Schiffe mit Flüchtlingen an, die sich alle in jammervollen Zustande befinden, die Frauen fiebernd und in dürftige Decken gehüllt.

---

wie er mir versichert, gegen Ihre Mitwirkung nicht nur nichts einzuwenden, sondern verspricht sich sogar Nutzen von derselben. Ich gedenke mich um 4 Uhr heute nachmittag einzufinden, und hoffe, daß Sie etwaige anderweite Verpflichtungen auf später verschieben werde, da die vorliegende Angelegenheit von allerhöchster Wichtigkeit ist. — Ihr aufrichtiger St. Simon."

„Der Brief ist aus Schloß Grosvenor datiert und mit einer Stelfeder geschrieben, wobei dem edlen Lord das Mißgeschick begegnet ist, einen Tintenklecks außen an seinen rechten kleinen Finger zu bringen," bemerkte Holmes, während er das Schreiben zusammenfaltete.

„Er sagt vier Uhr. Jetzt ist es drei. In einer Stunde ist er da."

„Bis dahin habe ich gerade noch Zeit, mich mit deiner Hilfe in der Sache aufs Laufende zu bringen. Sieh die Zeitungen durch und ordne die bezüglichen Artikel nach ihrer Reihenfolge, unterdessen will ich einmal feststellen, wer unser Klient eigentlich ist." Er nahm ein rotgebundenes Nachschlagebuch von dem Bücherbreit neben dem Kamin. „Da haben wir ihn ja," sagte er, indem er sich niederließ und das Buch aufgeschlagen über seine Kniee legte. „Lord Robert Walsingham de Vere St. Simon, zweiter Sohn des Herzogs von Balmoral — Hm! Wappen blau, drei Stachelnüsse im Mittelfeld über einem schwarzen Querbalken. Geboren 1846. Also 41 Jahre alt, mithin eben nicht mehr zu jung zum heiraten. War früher Unterstaatssekretär im Kolonialamt. Der Herzog, sein Vater, war ehemals Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Stammen in gerader Linie von den Plantagenets und weiblicherseits von den Tudors ab. Ha! — Nun, nach alledem sind wir nicht viel gescheiter als zuvor. Ich muß mich, scheint es, an dich halten, Watson, wenn ich etwas Ausgiebigeres erfahren will."

(Fortsetzung folgt.)

Von Europas jüngstem König weiß M. A. P. manche interessante Züge zu erzählen. Der junge Herrscher von Portugal ist in der letzten Zeit mehrfach im Zusammenhang mit Heiratsprojekten genannt worden; aber nach der Aussage einer mit den Verhältnissen am Lissabonner Königshof vertrauten Persönlichkeit hat der König seinen eigenen Willen. Er hat die Absicht ausgesprochen, eine bestimmte junge Dame zur Gattin zu erwählen, die zwar dem portugiesischen Adel angehört, jedoch nicht königlichen Geblütes ist und die er schon seit längerer Zeit kennt. Sie ist die Tochter einer Hofdame der Königin. Königin Amalie und der Hof stehen diesem Plan mit sehr gemischten Empfindungen gegenüber. Als vor kurzer Zeit die Königin mit einem hochstehenden Hofbeamten darüber sprach, daß es wünschenswert wäre, an die Verehelichung des Königs zu denken, näherte sich König Manuel, der einen Teil des Gesprächs mit angehört hatte und erklärte rundweg, er liebe jene junge Dame. „Ich werde sie heiraten, oder niemand," sagte er. Die Königin widersprach, aber der junge Monarch blieb fest. Gerüchte von diesem Vorfall drangen auch in die Oeffentlichkeit und mit lebhafter Spannung erwarten die Portugiesen jetzt die Lösung der Streitfrage. Die Königswürde hat den Geist des jungen Fürsten bislang nicht blenden können. Er lebt noch so einfach wie vordem und die sportlichen Neigungen seines Vaters scheinen sich auf ihn nicht vererbt zu haben. Neben den Staatsgeschäften liest er sehr viel, der körperlichen Stärkung dienen bisweilen Spazierritte und manchmal pflegt er sich auch noch im Fechten zu üben. Wie König Carlos besitzt auch er literarische und künstlerische Anlagen, und von seinen früheren Reisen hat er manche Skizze mit heimgebracht. In seiner Prinzenzeit hat er eine längere Mittelmeerreise unternommen, so daß er bei seiner Thronbesteigung schon einen Teil der Welt kennen gelernt hatte. Von Jugend auf war König Manuel ernst veranlagt, und manche Einzelzüge bestätigen das. Kurz vor seiner Thronbesteigung traf er einmal eine Anzahl junger Freunde, die sich vor Lachen ausschütten wollten. Er fragte nach dem Grund ihrer Heiterkeit und sie erzählten ihm, daß sie soeben mit einem Zeitungsreporter gesprochen hätten. Sie hatten ihm allerlei erfundene Geschichten erzählt, die der Reporter für bare Münze genommen habe. Der spätere König blieb sehr ernst. „Ihr amüsiert auch, aber ich sehe gar keinen Grund zum Lachen in dem, was ihr erzählt. Ihr könnt dem armen Mann ernste Ungelegenheiten bereitet haben. Vielleicht wird er entlassen. Geht ihm sofort nach und klärt ihn auf. Ich habe keinen Sinn für solche gefährlichen Scherze, am wenigsten, wenn arme Leute deren Opfer sind . . ."

Moderne Vatersorgen. — „Heutzutage ist jedes Mädchen eine doppelte Sorge." — „Wieso denn?" — „Nun, bis man es verheiratet, und dann, bis man für den Mann eine Stelle findet."

Sie sind geistig gelähmt und geben auf Fragen keine Antwort, sondern murmeln nur immer die Namen ihrer unter den Trümmern zurückgelassenen Angehörigen. Der englische Konsul Gaston wurde an Bord eines englischen Schiffes nach Palermo geschafft. Ihm sind beide Beine zerschmettert worden. Die Familie des Konsuls liegt unter dem Schutt begraben.

Ueberlebende versichern, daß sehr viele nur deswegen umgekommen sind, weil sie von Fliehenden in Brand und Schutt hineingestoßen wurden. Denn niemand dachte an das Heil des Nächsten. Jeder wollte nur sich retten. Die Feuerwehrleute, die Soldaten der Marine und des Landheeres, die bei den ersten Rettungsarbeiten helfen konnten, waren dieser Uebermacht der Elemente nicht gewachsen. Der Polizeidirektor, der persönlich das Rettungswerk leiten wollte, wurde das Opfer der Katastrophe. Auch seine Söhne sind zerschmettert und verstümmelt worden. Der Deputierte Falci wurde im Schlafe von dem Erdbeben überrascht. Noch im Bette liegend sank er in die Tiefe. Sein Bruder und einige Hausbediente machten sich daran, den Verschütteten auszugraben, aber sie fanden nichts mehr als eine entstellte Leiche.

Die von der Katastrophe verschont geblieben sind, sterben jetzt Hungers, leiden jetzt unter der Wirkung des kalten Winterregens. Sie strömen den Wegen zu, auf denen sie die Sicherheit zu erreichen hoffen. Aber die Erde bebt immer noch.

Rom, 1. Jan. „Messagero" meldet aus Messina noch folgende Einzelheiten: Der verhältnismäßig am wenigsten beschädigte Teil der Stadt ist derjenige in der Nähe der früheren Militärschule bis zum Seminar. Von den Seminaristen wurden 6 getötet und viele verletzt. Major Cagni gelang es am 30. Dezember, 80 Sträflinge, welche Posten und Ueberlebende angegriffen hatten und plündern wollten, zum Gehorsam zu zwingen. Entgegen anders lautenden Gerüchten ist die Meerenge von Messina von Schutt und schwimmenden Leichen frei. Die Königin begab sich nach ihrer Ankunft in Messina an Bord des Panzerkreuzers „Regina Elena". Sie besuchte die Verletzten, sprach ihnen Trost zu und gab ihnen Erfrischungen und Arzneien. Insbesondere nahm sie sich der Kinder in rührender Weise an. Was Reggio betrifft, so ist der untere Stadtteil vollständig zerstört. Der obere Stadtteil leistete Widerstand, obwohl auch hier viele Häuser beschädigt sind. Der König unterhielt sich, sobald er hier angekommen war, mit den Verwundeten. Als er eine der am meisten beschädigten Straßen betreten wollte, hinderte man ihn daran aus Besorgnis vor herabfallenden Mauersteinen. Unter den Trümmern sah der König einen Mann, der bis zum Kopfe verschüttet war. Dieser rief dem König zu: Ich bin seit drei Tagen zur Hälfte von der Welt abgeschlossen, aber ich befinde mich wohl. Ich bin nicht verletzt und warte ruhig bis zu meiner Rettung, aber geben Sie mir zu essen und zu trinken, Majestät, ich bitte Sie darum.

Berlin, 1. Jan. Bei dem heutigen Empfange der Botschafter hat der Kaiser nicht über Politik gesprochen. Er und die Kaiserin unterhielten sich längere Zeit lebhaft mit dem italienischen Botschafter Pansa über die Erdbeben-Katastrophe in Unteritalien.

Zwischen den Trümmern.

Der Spezialkorrespondent der Ora schreibt seinem Blatt: Der Brand in Messina ist nun bewältigt. Seit drei Tagen niedergehender Regen hat die Straßen überschwemmt und unwegbar gemacht. Die großen elektrischen Scheinwerfer der Kriegsschiffe beleuchten nachts die düsteren Stätten. Von Zeit zu Zeit hört man Schüsse, die Polizei und Soldaten auf die hungrigen umherschweifenden Hunde abgeben.

In Palmi klettern Frauen aus dem Volke, der Gefahr nicht achtend, die durch den die Mauern unterspülenden Regen noch größer geworden ist, auf den Trümmern umher und ersteigen die Balkone der Häuser, um noch etwas von ihren Habseligkeiten, besonders Geld, zu retten. Diese Frauen tragen seit 5 Tagen dieselben vom Regen durchweichten Kleider und warten auf Unterstützung, die angesichts des enormen Bedarfs nicht genügt. Die Verteilung von Brot erfolgt durch Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett wegen des wilden Andrangs der halbverhungerten Ueberlebenden. Major Pallatoni, der die Verteilung der Lebensmittel leitet, lief Gefahr, erschlagen zu werden. Neuerdings fehlt es am Notwendigsten, um die geborgenen Toten zu bestatten.

Die Geretteten.

Als gerettet werden weiter gemeldet: Max Stengelin aus Tuttlingen und die Familie Saraun. — In Messina ist u. a. ein Fräulein Laurent unter den Trümmern hervorgezogen, die nur leichte Kontusionen am Kopf und an den Beinen erlitten hatte. Gestern wurde ein Kind gerettet, welches, nur mit einem Hemd bekleidet, 4 Tage lang auf einem Quadratmeter eines nicht eingestürzten Fußbodens hatte zubringen müssen.

Weitere Feststellungen über die zur Zeit des Erdbebens in Messina befindlichen Deutschen besagen: Gerettet und nach München abgereist sind die Artistinnen Lina Block und Antonie Gigenbacher gerettet und angeblich nach Catania geflüchtet ist Herr Schwid.

Die Ueberlebenden der Erdbebenkatastrophe reisen an Bord zahlreicher Paketboote ab. Ferner wurden annähernd 1500 Verletzte in 400 Wagen mit der Eisenbahn weggetransportiert. — Der große Dampfer San Giorgio landete in Palermo 3000 Flüchtlinge, von denen die Mehrzahl verletzt ist.

Die Hilfsaktion.

Sammlungen werden in der ganzen Welt in großem Maßstabe veranstaltet. Der Magistrat in Berlin bewilligte, vorbehältlich der Genehmigung der Stadtverordneten 50 000 ℳ. Der deutsche Kaiser stiftete 6000 ℳ. Der französische Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières tagte, beschloß, eine nationale Subskription zu eröffnen. Zu diesem Behufe wird die Regierung die Presse ersuchen, in allen Zeitungsbureaus Zeichnungslisten aufzulegen. Präsident Fallières spendete sofort 25 000 Frcs., die übrigen Minister zusammen 12 000 Frcs.

Der Großherzog von Baden stiftete 3000 ℳ und richtete alsbald nach Bekanntwerden der furchtbaren Erdbebenkatastrophe ein Telegramm an den König von Italien, in dem er sein wärmstes Mitgefühl mit dem nationalen Unglück ausdrückte. Der König antwortete hierauf am 31. Dezember v. Js. in Worten herzlichen Dankes.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Dresden überlandte ein Ungenannter dem dortigen italienischen Konsul 30 000 ℳ für die Verunglückten in Messina. — Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat 20 000 Fr. zur Verwendung für die Verunglückten in Italien gespendet.

Rom, 1. Jan. Die Königin-Witwe Margherita hat 20 000 und das Kollegium der Kardinäle ebenfalls 20 000 Lire gestiftet.

London, 1. Jan. Die vom Lordmayor veranstaltete Sammlung für die von der Erdbebenkatastrophe in Italien Betroffenen hat bis jetzt die Summe von beinahe 10 000 Pfund Sterling ergeben.

Was wird aus den Ruinen?

Das uralte Messina, die an Sagen und Geschehnissen reichste Kolonie Griechenlands, soll nach 2700jährigem Bestand ein Trümmerfeld bleiben. In amtlichen Kreisen Italiens verlautet, Messina soll nicht wieder aufgebaut, sondern die gerettete Bevölkerung anderswo angesiedelt werden. Tatsächlich besteht unter den Stadtverordneten Catanias auch der Plan, eine neue Vorstadt für die dorthin geflüchteten Messinaer zu erbauen und dem Vorort den Namen Messina zu geben. Mehr als 15 000 Flüchtlinge verwundete und unverwundete sind aus Messina in Catania angelangt. Die Hospitäler sind voll, doch fehlt es an Aerzten.

Landwirtschaft Handel und Verkehr.

r. **Stuttgart,** 2. Januar. Schlachtviehmarkt.

	Ochsen.	Bullen.	Kalbeln u. Kühe.	Kälber.	Schweine.
Zugetrieben:	39	5	260	526	614
Verkauft:	39	5	177	526	562

Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht.

	Pfennig		Pfennig
Ochsen	von 78 bis 80	Kühe	von 16 bis 68
	„ — „ —		„ 38 „ 48
Bullen	„ 68 „ 70	Kälber	„ 89 „ 91
	„ 65 „ 68		„ 85 „ 87
Stiere und Jungrinder	„ 81 „ 83		„ 81 „ 84
	„ 78 „ 80	Schweine	„ 78 „ 79
	„ 70 „ 77		„ 75 „ 77
	„ — „ —		„ 67 „ 72

Verlauf des Marktes: Kälber u. Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

Bestellungen auf den „Gesellschafter" werden jederzeit entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern mit dem Kalender werden nachgeliefert.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser), Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Frauenarbeitsschule Nagold.

Beginn des

neuen Kurses

am **Donnerstag, den 7. Januar 1909.** Anmeldungen nimmt entgegen die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

betr. Einrichtung eines Meldeorts in Nagold mit vorerst monatlich zweimaliger Anwesenheit des Bezirksfeldwebels.

Vom 1. September 1908 ab ist an **jedem 1. und 3. Donnerstag d. Mts** und falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, am Tage vorher ein Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme von Meldungen, Gesuchen usw. in Nagold, Oberamtsgebäude, Zimmer des Amtsdieners, anwesend.

Dienststunden: vormittags von 9—12 Uhr
„ nachmittags „ 2—5 „

Kgl. Bezirkskommando Calw.

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen **Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren u. Gallenst.** Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung **gratis** u. **franko** oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 frko — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.

Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe **H. T.**

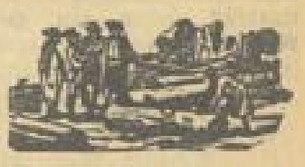
Rheumatismus. Herr **Ph. K.** schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk., in s. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bisan die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenomm. habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau **A. F.**

Wiederverkäufer gesucht.

Gemeinde Effringen.

Langholz-Verkauf



am Dienstag, den 5. Jan. 1909 nachm. 1 Uhr

auf dem Rathaus hier aus den Gemeindewaldungen im Submissionsweg:

I. Los Schönbr. Ebene

50 St. Langholz mit 1,36 Fstm. II. Kl., 28,97 Fstm. III. Kl., 14,48 Fstm IV. Kl., 1,20 Fstm. V. Kl.

II. Los Hasenmerkle

69 St. Langholz mit 10,68 Fstm. II. Kl., 38,39 Fstm. III. Kl., 13,63 Fstm. IV. Kl., 2,22 Fstm. V. Kl.
2 „ Sägholz „ 1,34 „ II. „

III. Los Allmandwäldle

54 St. Langholz mit 1,63 Fstm. II. Kl., 15,20 Fstm. III. Kl., 15,22 Fstm. IV. Kl., 7,17 Fstm. V. Kl.
3 „ Sägholz „ 3,03 „ II. „

IV. Los Tiergarten

17 Stück Langholz mit 1,07 Fstm. IV. Kl., 5,51 Fstm. V. Kl.

Los Nr. 1 und 2 sind zum größten Teil Forchen, Los Nr. 3 und 4 sind Fichten.

Die Angebote sind in Prozenten der Wildberger Revierpreise verschlossen bei dem Schultheißen-Amt bis zum Verkaufstage einzureichen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Wir sind unwohl

und dürfen keinen Kaffee trinken. Schweren Herzens haben Sie den lieb gewordenen Genuß aufgegeben und täglich mit neuem Widerwillen den Kaffee durch ein Surrogat, z. B. Malzkaffee, vergeblich zu ersetzen versucht. Dieser Pein sind Sie jetzt enthoben. Sie dürfen wieder Kaffee trinken, seit es „Kaffee Hag" coffeinfrei gibt. „Kaffee Hag" coffeinfrei, ist wirklicher von den besten Plantagen Zentral-Amerikas und Brasiliens bezogener Kaffee, dem das auf Herz und Nerven schädlich wirkende Coffein entzogen ist: hierdurch absolute Unschädlichkeit! Der Geschmack dagegen ist in keiner Weise beeinflußt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

K. Forstamt Dornstetten.

Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 14. Jan. nachmittags 2 Uhr

im „Waldhorn“ in Dornstetten aus Staatswald Sattelacker Abt. Obr. Finsterfteigle, Lengenhardt, Abt. Blöcherweg **Fichten: Baustangen** St. 363 Ia, 255 Ib, 159 II., 8 III., **Hagstangen** St. 150 I., 280 II., 215 III., **Hopfenstangen** St. 2155 I., 1220 II., 1755 IV., 1220 V., **Rebstecken** St. 1670 I., 270 II. **Tannen: Baustangen** St. 239 Ia, 195 Ib., 152 II., Hagstangen St. 83 II. 92 III. Kl. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

K. Forstamt Stammheim
OA. Calw.

Rotbuchen-, Stammholz-, Beigholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 11. Jan. vormittags ½10 Uhr

im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Schleifberg und Wellerstich: 4 Rotbuchen Kl. IIIb mit 2,13 Fm., 4 desgl. IV. Kl. mit 1,76 Fm. Aus Schleifberg, Neuheimerberg, Bayersbach u. Wellerstich: Rm. Buchen: 48 Scheiter, 49 Prügel und Klotzholz. Nadelholz: 9 Scheiter, 38 Prügel. Anbruch: 7 Eichen, 35 Buchen, 156 Nadelholz, 10 Nadelholz-Anbruch-Prügel (Spaltholz) aus Schleifberg. 200 gebundene buchene Wellen aus Wellerstich; 12 Flächenlose ungebundenes Nadelreisig gesch. zu 2950 Wellen.

Emmingen.

Abbitte.

Ich, Unterzeichneter nehme die am 26. Dez. 1908 in der „Krone“ in Emmingen gemachten beleidigenden Ausdrücke gegen den **Heinrich Renz** led. Bauern hier zurück und leiste hiemit öffentlich Abbitte.

t. Brenner, Joh.

Gesehen:
Schulth.-Amt: Renz.

Zum Volksschulkampfe!

Soeben erschienen:

Die Schulfrage und ihre Lösung auf historisch-juristischer Grundlage

Von Dr. jur. E. Ruck.
Preis 1 Mk. 20 Pfg.
(Zurückweisung des kirchlich-katholischen Vorstoßes im württ. Volksschulkampfe)

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Pfrondorf.

Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat die **Müllerei** zu erlernen, findet bis Ostern eine gute Stelle bei

Müller Katzler.

Bezirkskrankenkasse Nagold.

Den Herren **Arbeitgebern** und **Kassenmitgliedern** wird gemäß § 66 d. Stat. bekannt gegeben daß mit dem **4. Januar 1909** die

Lohnklassen-Einführung

in Kraft tritt und demnächst durch unsere Organe die Höhe des **durchschnittlichen täglichen** Arbeitsverdienstes und etwaiger **Naturalbezüge** (Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung) erhoben werden wird. Der Wertsanschlag der Naturalbezüge ist aus einer oberamtl. Bekanntmachung im Gesellschafter Nr. 199 v. 1908 ersichtlich. Jährlich bemessene Löhne bezw. Gehälter sind mit 300 zu dividieren. Unrichtige Lohnangaben sind strafbar. Aenderungen in den Lohnverhältnissen müssen innerhalb 3 Tagen bei der örtlichen Einzugsstelle angezeigt werden, werden aber erst mit Beginn der **nächsten Einzugsperiode** berücksichtigt. Alle künftigen Mitgliedsanmeldungen müssen die Angabe des Arbeitsverdienstes enthalten.

Die Sätze sind künftighin folgende:

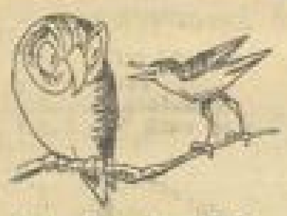
Lohnklasse	Durchschnittl. Arbeitsverdienst für den Arbeitstag*)	Durchschnittl. Taglohn M	Pf	Krankengeld M	Pf	Sterbegeld M	Pf	Wochenbeitrag für Krank.-Vers.	Wochenbeitrag für Inval.-Vers.	Bemerkungen.
I.	bis zu 1 M 19 Pf	1	—	—	50	20	—	18	14**)	* Das Jahr wird zu 300 Arbeitstagen gerechnet. **) z. B. auch über 16 Jahre alte lohnbeziehende Lehrlinge.
II.	1 M 20 Pf bis 1 M 69 Pf	1	50	—	75	30	—	27	20**)	
III.	1 M 70 Pf bis 2 M 49 Pf	2	20	1	10	44	—	40	24	
IV.	2 M 50 Pf bis 3 M 59 Pf	3	—	1	50	60	—	54	30	
V.	mehr als 3 M 59 Pf	4	—	2	—	80	—	72	36	

Im übrigen wird auf die demnächst zur Ausgabe gelangenden **neuen Statuten** hingewiesen.
Die Herren Ortskassierer (Ortsvorsteher) werden um Belehrung der Beteiligten ersucht.
Nagold, den 29. Dezember 1908.

J. A. Hauptkassier: Stadtpfl. Lenz.

Nagold, den 4. Januar 1909.

Josef Münz
Emilie Münz geb. Benz
Vermählte.



Guten Tag, Frau Eule
Habt Ihr Langeweile? —
Ja, eben jetzt,
So lang Ihr schwätzt!

„Hernach“

von

Wilhelm Busch.

Ein stattlicher Band mit 95 zum Teil farbigen Zeichnungen nebst Versen.

In Leinwand gebunden Preis Mark 5.—.

Das Erscheinen dieses Buches war für alle Verehrer des heimgegangenen Meisters eine freudige Ueberraschung. Es enthält zeichnerisch wohl das Feinste und Reifste, was er geschaffen hat. Die meisten Zeichnungen sind mit den für Wilh. Busch charakteristischen Versen versehen, von denen viele zu geflügelten Worten geradezu bestimmt erscheinen.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.,
Nagold.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass

Harr's Sparkernseife

Überall erhältlich zum Preise von nur 10 Pfg. per Stück.

Nur Stücke mit nebigem Bilde sind echt. Nachahmungen weise man zurück.

unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!
Alleinfabr. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gebr. Harr, Nagold (Württ.)

Nagold.

Ia. Schellfische

am **Donnerstag** bei
Berg & Schmid.

Ebhausen.

1 Hausmädchen,

dem Gelegenheit geboten wird, das **Kochen** zu erlernen, **sucht** bis Lichtmeß

Frau Waldhornwirt **Hummel.**

Ebhausen.

2 schöne, junge

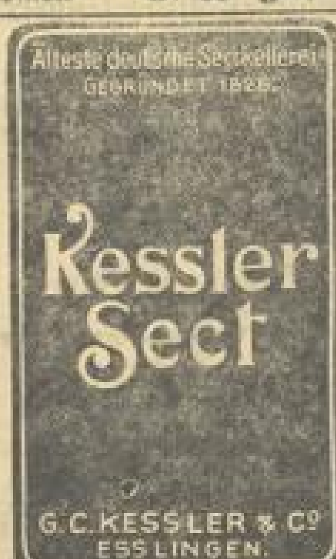
Ziegen,

rehfarbig, ohne Horn, beide trächtig, hat zu verkaufen

Maria Spieß.

Losungsbüchlein und Lehrtexte für das Jahr 1909

empfiehlt **G. W. Zaiser.**



Allianz-gebetstunde.

Vom 4. Jan. bis inkl. 9. Jan. je abends 8 Uhr Gebetstunde
in der Methodistenkapelle.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nagold — Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss. — Telephon 63.

Nagold.

Stearinlichter

in 2 Qualitäten,

Laternenlichter

für Wagen- u. Feuerwehrlaternen,

Kellerlichter

(lose und in Paketen),

Paraffinlichter, Unschlittlichter u. Unschlittgößle

empfiehlt

Karl Harr,
Seifensieder.

Christian Theurer,
Schneider,
Nagold.

Gruis'sches Augenwasser

Seit anno 1785

bewährt bei roten, tränenden Augen, Schwärigen, nach dem Schlafen verklebten Augenlidern, chronischen feuchten Augenentzündungen, schwachen oder angestrengten Augen (Flimmern u. Schleiersehen) beseitigt.

Man verlange ausdrücklich das „**Echte Gruis'sche Augenwasser**“ in gelber Verpackung.
Zu haben in den meisten Apotheken à M 1.— die Flasche mit Gebrauchsanweisung. Wo zufällig nicht erhältlich, gibt Depots auf

Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn.

Fruchtpreise:

Nagold, 2. Januar 1909.

Weizen	12	25	11	88	11	60
Roggen	—	—	10	50	—	—
Haber	7	40	7	26	6	80
Bohnen	—	—	8	00	—	—

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	1.—1.10 M
2 Eier	16 Pf

Altensteig, 30. Dez. 1908.

Neuer Dinkel	—	—	8	00	—	—
Haber	—	—	7	80	—	—
Gerste	—	—	10	00	—	—
Roggen	—	—	11	50	—	—
Bohnen	8	50	7	86	7	60

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Todesfälle: Marie Rosine Graser geb. Bluthardt, Oberamtsdieners Witwe, 71 J. alt den 31. Dez. 1908.
Elisabethe Dorothea Leonhardt, ledige Spitälerin, 60 J. alt, d. 1. Jan.
Ernst Paul, S. des Karl Gottlieb Schneider, Maurers, 5 Mon. alt, den 1. Jan.

Alle in Zeitungen, Katalogen rc. angekündigten oder von auswärtigen Buchhandlungsreisenden angebotenen
Bücher, Lieferungswerke, Zeitschriften, Modenjournale, Landkarten, Musikalien
sind zu den Originalladenpreisen, ohne jede Portoberechnung schnellstens zu erhalten durch
die G. W. Zaiser'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M, mit Trägerlohn 1.20 M, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 M, im übrigen Württemberg 1.35 M, Monatsabonnements nach Verhältnis.
№ 3

LANDKREIS CALW
Kreisarchiv Calw